

Architektur Prinzipien

Einführung in Architektur



Author: Danilo Assmann

Status: in work

Version: 1.0.3 (build 4)

Date: 2026-10-07

Copyright: © 2026. This work is openly licensed via [CC 4.0 BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



OrgIQ Manifest: Passion for People builds Systems for Success

OrgIQ—Organizational Intelligence (Quotient)—is a framework that redefines how we see organizations. At its heart lies a simple but profound shift: to think from the perspective of the individual. Every person experiences their own reality, shaped by their network of relationships. Each perspective is unique. There is no single right or wrong.

An organization is the superposition of all these *Networks*. This is complexity. We can never fully model or control it—but we can give it direction and purpose. Intelligent organizations embrace this complexity rather than ignore or oversimplify it.

When we focus on human complexity, the range of possible solutions expands dramatically. Business practices and structures can be brought into harmony with the natural dynamics of human relationships, psychology, and social interaction.

Our manifesto is rooted in lived experience. We have seen the transformative power of genuine connection, individuality, and purpose-driven leadership. OrgIQ helps create environments where empathy, understanding, and mutual respect thrive—where people feel seen, heard, and valued. This sense of emotional safety is the foundation on which individuals and groups reach their full potential.

We believe in value over control. Control breaks perspective, creates overhead, and breeds mistrust. Relationships and trust, on the other hand, unleash extraordinary productivity and fulfillment. Purpose is not measured by words, but by results.

Join us in redefining organizational excellence. Let's build intelligent systems, embrace complexity, and make space for purpose and joy. **Welcome to OrgIQ—where the true potential of your people becomes the strength of your organization.**

Inhalt

Architekturprinzipien und ihre Herkunft.....	4
Conway und reale Kommunikationswege.....	4
Ashby und ausreichende Antwortmöglichkeiten.....	4
Conant und Ashby und realitätsnahe Entscheidungen.....	4
Goodhart und belastbare Metriken.....	4
Parnas und veränderbare Teile.....	4
Little und beherrschbare Arbeitsbestände.....	5
Ostrom und gemeinsame Ressourcen.....	5
OrgIQ und das Law of Best Intentions.....	5
Anschluss an die Templates.....	5

Architekturprinzipien und ihre Herkunft

Dieser Anhang erläutert Hintergründe des Vorgehens. Ihr müsst ihn nicht bearbeiten, um die Templates zu nutzen. Die Quellen enthalten unterschiedliche Arten von Aussagen: mathematische Ergebnisse mit Voraussetzungen, Beobachtungen und Entwurfsprinzipien. Die organisatorischen Anwendungen sind OrgIQ-Übertragungen, keine allgemeingültigen Beweise über Organisationen.

Conway und reale Kommunikationswege

Conway beschreibt, dass die Kommunikationsstruktur der Entwurfsorganisation die Struktur der von ihr entworfenen Systeme prägt. Anwendung: Relevante Perspektiven müssen beim Entwerfen verbunden sein; notwendige Anschlüsse brauchen reale Kommunikationsmöglichkeiten. Prüft Informationen, Änderungen, Rückmeldung und Konfliktklärung samt Zeit, Zugang und Befugnissen. Ein Pfeil im Modell genügt nicht.

Quelle: [Conway 1968 How Do Committees Invent.](#)

Ashby und ausreichende Antwortmöglichkeiten

Das Gesetz der erforderlichen Varietät beschreibt Grenzen der Regulation durch verfügbare Antwortvielfalt. Anwendung: Unterschiedliche relevante Situationen brauchen passende Wahrnehmung, Kompetenz, Ressourcen und Handlungsbefugnisse. Verteilte Patches allein reichen nicht, wenn niemand handeln kann. Vermeidbare Anforderungsvielfalt darf reduziert werden; relevante Realität darf nicht aus dem Modell verschwinden.

Quelle: [Ashby An Introduction to Cybernetics Kapitel 11.](#)

Conant und Ashby und realitätsnahe Entscheidungen

Das Good-Regulator-Theorem beschreibt unter seinen Voraussetzungen den einfachsten optimalen Regulator als entsprechende Abbildung des regulierten Systems. Anwendung: Relevante Zusammenhänge müssen dort verstanden und korrigierbar sein, wo entschieden wird. Das verlangt kein vollständiges Zentralmodell; unterschiedliche Sichtweisen können verbunden und Modelle durch Rückmeldung erneuert werden.

Quelle: [Conant und Ashby 1970.](#)

Goodhart und belastbare Metriken

Überoptimierung einer Stellvertretergröße kann die Beziehung zum eigentlichen Ziel verlieren oder schädliche Folgen erzeugen. Anwendung: Nutzung, tatsächliche Wirkung und Nebenwirkungen prüfen; Anreize der Kennzahl beachten. Fragt, wie eine Zahl besser werden könnte, während der Nutzen schlechter wird. Ein Prozentwert der Purpose-Erfüllung braucht definierte Bedingungen und löst Prüfung aus, keinen automatischen Umbau.

Quelle: [Manheim und Garrabrant Categorizing Variants of Goodhart's Law.](#)

Parnas und veränderbare Teile

Parnas vergleicht Schnitte nach Verarbeitungsschritten mit Modularisierung um gekapselte Entwurfsentscheidungen. Anwendung: Zweckverfeinerung erklärt benötigte Beiträge, bestimmt aber nicht allein den besten Organisationschnitt. Prüft gemeinsame Änderungsmuster, stabile Leistungszusagen und unnötige Abhängigkeiten. Interne Änderungen sollen möglichst begrenzte Folgen haben. Kapselung ist keine Rechtfertigung für intransparente Kriterien, Belastungen oder Risiken.

Quelle: [Parnas 1972 On the Criteria To Be Used in Decomposing Systems into Modules.](#)

Little und beherrschbare Arbeitsbestände

Little's Law verbindet unter passenden Beobachtungsbedingungen mittleren Bestand im System, Durchsatz und Durchlaufzeit: $L = \lambda W$. Anwendung: Laufende und wartende Arbeit sichtbar machen. Bei gleichem Durchsatz bedeutet höherer Bestand längere mittlere Durchlaufzeit. Der Zusammenhang allein beweist weder eine Ursache noch die Wirkung jeder vorgeschlagenen WIP-Begrenzung.

Quelle: [Little 2011 Little's Law as Viewed on Its 50th Anniversary](#).

Ostrom und gemeinsame Ressourcen

Ostrom untersucht tragfähige Selbstorganisation gemeinsamer Ressourcen und betont kontextgerechte Regeln, Beteiligung und Monitoring. Anwendung: Geteilte IT, Wissen oder Infrastruktur brauchen vereinbarte Nutzung, Pflege, Kostenverteilung und Konfliktklärung. Autonome Solutions dürfen ihren gemeinsamen Ressourcenbedarf nicht unsichtbar auf andere abwälzen.

Quelle: [Ostrom 2009 Prize Lecture Slides](#).

OrgIQ und das Law of Best Intentions

Dies ist ein OrgIQ-Arbeitsprinzip: Gute Absicht belegt keine hilfreiche Wirkung. Unterstützung wird daran geprüft, ob sie benötigten Nutzen und Agency ermöglicht oder wiederkehrende Abhängigkeit erzeugt. Führung und Gateways brauchen deshalb Rückmeldung über ihre Folgen. Selbstständigkeit bedeutet nicht, auf notwendige gegenseitige Hilfe zu verzichten.

Anschluss an die Templates

Haltet bei einer relevanten Eigenschaft nur fest: **benötigte Wirkung oder Qualitätsbedingung** → **Mechanismus** → **Nachweis** → **offene Grenze**. Nutzt einen realen Fall. Der Anhang ergänzt weder eine Pflichtpunktzahl noch eine generische Bewertung von Organisationen.

Weiter: [Organisationsguide](#), [Solution-Template](#).